

- Grundmoräne
- Endmoräne
- Sander
- Schmelzwasserabflussbahn



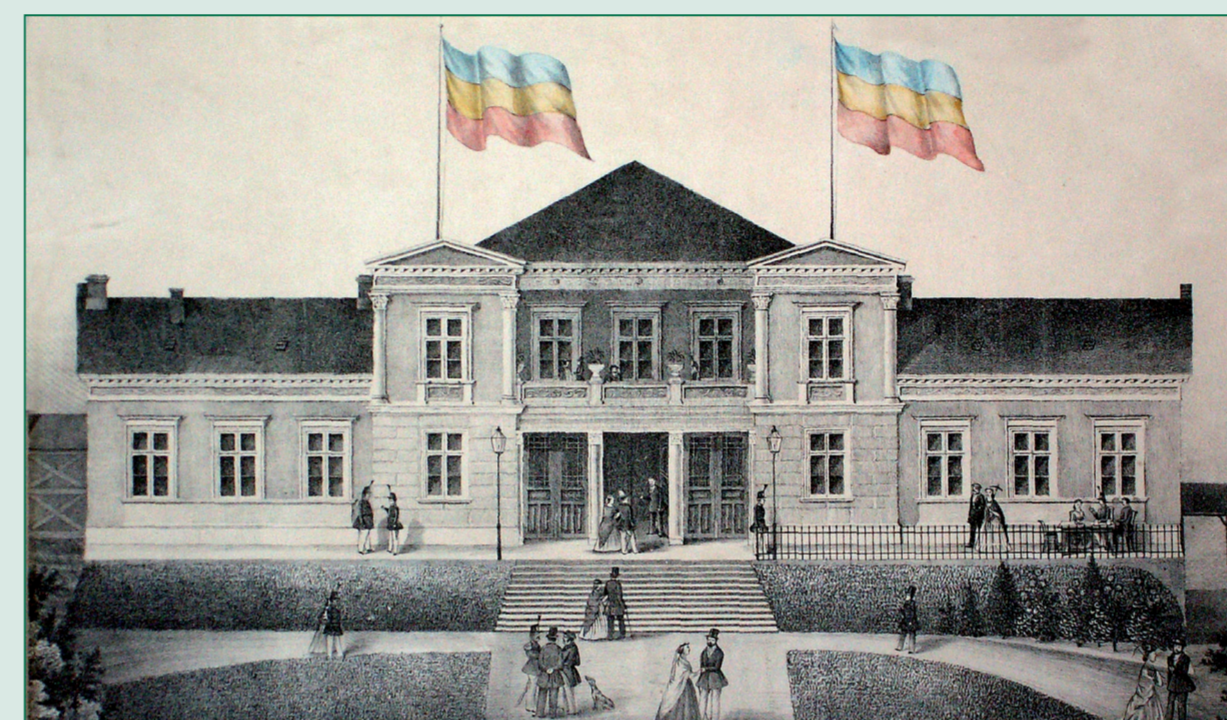
Stich von Waren, um 1870

Der auf Sanderflächen gelegene Mühlenberg war im 14. und 15. Jahrhundert ein bedeutender Mühlenstandort der Stadt. Schon 1846 sollte er nach Plänen des Schweriner Hofgärtners Theodor Klett wegen seiner herrlichen Aussichten auf die Stadt und die Müritz als Park gestaltet und durch Anpflanzungen verschönert werden. Das Vorhaben wurde durch den unter Mitwirkung von Bürgermeister W.C.L. Schlaaff 1866 gegründeten Verschönerungsvereins umgesetzt. Um 1870 entstand der erste Bürgerpark Mecklenburgs.



Stich von Waren, um 1870

1871 weihte die Schützenzunft hier ihr neues Schützenhaus feierlich ein. Neben den jährlichen Schützenfesten fanden regelmäßig öffentliche und private Tanzveranstaltungen, Vereinsfeste und politische Versammlungen statt. Als die Zunft nach dem Schützenfest 1943 aufgelöst wurde verlor das Haus seine ursprüngliche Bedeutung.



Schützenhaus, um 1875



Graichenhof, 1965

Als „Graichenhof“ führte die namengebende Familie Graichen das Haus erfolgreich weiter.

1972 wurde es zum Kreiskulturhaus und vor dem Abriss in den 1990er Jahren für

kurze Zeit zum „Tanzpalast“. Heute ist der Platz mit Villen bebaut. Die Freilichtbühne ist seit Sommer 2006 Schauplatz der „Müritz-Saga“.

Das 1877 auf dem Mühlenberg eingeweihte Denkmal für die im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 Gefallenen des Warener Bezirks wird von einer Siegesgöttin gekrönt, die der Schinkel-Schüler C.D. Rauch entwarf.



Denkmal, um 1880

Das aus Spendengeldern errichtete Denkmal war durch Sichtschneisen in der parkartigen Bepflanzung des Mühlenbergs von mehreren Straßen sichtbar. Von 1991 bis 1994 wurde es von dem Bildhauer Walter Preik umfassend saniert. 2011 legte man die zugewachsenen Sichtschneisen wieder frei und strahlt seitdem das Denkmal nachts an.

Die Gründung des Deutschen Reiches im Ergebnis des Krieges von 1870/71 lieferte auch die Idee für ein gärtnerisch gestaltetes Denkmal. Neben der Freilichtbühne befindet sich eine Fläche mit kreisförmig gepflanzten Bäumen. Sie symbolisieren die einzelnen deutschen Bundesstaaten zum Zeitpunkt der Reichsgründung, die sich um die in der Mitte stehende Eiche – Sinnbild für Preußen – scharen.

1928 wurde das Wohlfahrts- und Jugendheim der Arbeiterwohlfahrt und der SPD-nahen Sozialistischen Arbeiterjugend gebaut. Es wurde 1933 von der NSDAP enteignet und war zu Zeiten der DDR ein Kindergarten. Heute ist es Sitz der Warener AWO-Geschäftsstelle.



Ansichtskarte Villen, um 1905

Unterhalb des Mühlenbergs und auf einer in den See hineinragenden Halbinsel befindet sich in dem 1891 eröffneten ehemaligen Feierabendheim für ledige Lehrerinnen und der 1904 gebauten Villa des

damaligen Bürgermeisters Carl Klockow das „Hotel am Tiefwarensee“. Die Häuser wurden 2001 bzw. 2009 restauriert.

Hinter den Häusern liegt auf der Halbinsel ein öffentlich zugänglicher Schaugarten. Neuester Bestandteil ist ein Zengarten, der im Jahr 2013 in Zusammenarbeit von der Stadt Waren (Müritz) und japanische Partnerstadt Rokkashu errichtet wurde.

